



UniversitätsKlinikum Heidelberg

Hygiene-Institut
MRSA/ORSA Informationsbroschüre





Vorwort

Liebe Patientin, lieber Patient,

bei Ihnen wurde ein MRSA nachgewiesen. Dies hat für Ihren weiteren Krankenhausaufenthalt vielerlei Konsequenzen.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie informieren und hoffen Ihnen die wichtigsten Fragen zu beantworten, um Ihnen Wissen und Sicherheit für die Zeit Ihrer MRSA Besiedlung zu vermitteln. Wahrscheinlich bleibt jedoch die eine oder andere Frage offen. Bitte zögern Sie nicht, sich damit an die Sie betreuenden Ärztinnen oder Ärzte, Krankenschwestern oder Pfleger zu wenden. Diese werden Ihnen weiterhelfen oder bei Bedarf den Kontakt zu mir oder einer meiner Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter herstellen.

Ihre
Prof. Dr. med. Constanze Wendt
*(Ltd. OÄ Abt. Hygiene und
Medizinische Mikrobiologie)*



Inhaltsverzeichnis

Allgemeines zu MRSA

Was ist MRSA?	Seite 6
Wer bekommt MRSA?	Seite 7
Wie wird MRSA übertragen?	Seite 8
Besiedelung oder Infektion mit MRSA, worin liegt der Unterschied?	Seite 8
Ist MRSA behandelbar?	Seite 8

Maßnahmen im Krankenhaus

Warum sind spezielle Maßnahmen notwendig?	Seite 11
MRSA-Testung (Screening)	Seite 11
Isolierung	Seite 12
Sanierung	Seite 14
Was muss ich als MRSA Patient im Krankenhaus beachten und warum?	Seite 15
Was müssen Ihre Besucher beachten?	Seite 17

Kann ich mit MRSA entlassen werden?

Info für zu Hause	Seite 19
Merkblätter	Seite 22/23

Allgemeines

Impressum	Seite 25
Sponsor	Seite 26

Patientenblatt

Patientenblatt-Abstrich	Seite 27
-------------------------	----------

Allgemeines zu MRSA **Was ist MRSA?**

Methicillin-resistente Staphylococcus aureus = MRSA sind Bakterien, die als Besonderheit Abwehrmechanismen gegen bestimmte Antibiotika entwickelt haben wie z.B. Methicillin und Oxacillin.

Aus diesem Grund werden sie als *Methicillin-resistente Staphylococcus aureus* = MRSA oder auch Oxacillin-resistente *Staphylococcus aureus* = ORSA bezeichnet. *Staphylococcus aureus*-Bakterien können als natürlicher Bestandteil der Hautflora vorkommen d.h. viele gesunde Menschen sind natürliche Träger von gewöhnlichen *Staphylococcus aureus*-Bakterien, ohne dass sie es wissen und ohne dass dies nachteilige Auswirkungen hat. Dringt der Erreger in den Körper ein und kommt es zu einer Infektion mit diesem gewöhnlichen *Staphylococcus aureus* lässt sich diese in der Regel gut behandeln.

Auch MRSA, die sich zu dem gewöhnlichen *Staphylococcus aureus* nur darin unterscheiden, dass sie unempfindlich gegen Antibiotika sind, siedeln sich gerne auf der Hautoberfläche und Schleimhaut (Bsp.: Nase Rachen, Leiste) an. Kommt es

bei MRSA zu einer Infektion, sind diese im Unterschied jedoch schwerer zu behandeln, da die Erreger in der Regel nicht nur gegen Methicillin, sondern auch gegen viele andere Antibiotika unempfindlich sind.

Fazit:

MRSA-Bakterien sind mit den sonst beim Menschen vorkommenden Staphylokokken-Bakterien in den meisten Fällen vergleichbar und unterscheiden sich in der Regel nur durch ihre höhere Unempfindlichkeit gegenüber Antibiotika. MRSA-Bakterien führen nicht häufiger zu Infektionen als die antibiotikaempfindlichen Verwandten, sie sind nur wesentlich schwieriger zu behandeln.

Wer bekommt MRSA?

Jeder kann MRSA bekommen.

Am häufigsten findet eine Übertragung von MRSA jedoch dort statt, wo Menschen engen Kontakt haben und zusätzlich durch häufige Verwendung von Antibiotika die resistenten Bakterien wie MRSA einen Überlebensvorteil haben. Dies ist besonders in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen der Fall.

Besonders betroffen sind daher Personen, die oft und lange im Kranken-

haus liegen, speziell Patienten, die lange auf Intensivstationen lagen oder auch Patienten mit lange bestehenden Wunden oder offenen Hautstellen (z.B.: offenes Bein, Neurodermitis) und Patienten mit Dauerkatheter.

Gefährdet über die Hautbesiedelung hinaus eine Infektion mit MRSA zu bekommen sind vor allem abwehrgeschwächte Patienten. Zu diesen zählen immunabwegeschwächte-, onkologische- sowie Langzeit-Patienten.



Wie wird MRSA übertragen?

MRSA wird fast immer durch Körperkontakt auf andere Personen übertragen.

Die Übertragung über die Hände ist der entscheidende Übertragungsweg. *Staphylococcus aureus*-Bakterien haben eine hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Trockenheit und Wärme und können in der unbelebten Umgebung (z.B. Kittel, Oberflächen, Geräte, Instrumente) viele Monate überleben und ansteckend bleiben. Deshalb werden sie so leicht von der besiedelten Hautregion (z.B. Nase, Rachen, Leiste, offene Wunden, die nicht zuheilen) über Hände des Besiedelten auf Gegenstände und von dort zu Mitmenschen oder direkt auf Mitmenschen übertragen.

Besiedelung oder Infektion mit MRSA, worin liegt der Unterschied?

Besiedlung bedeutet, dass MRSA auf dem Körper anwesend ist, ohne eine Krankheit zu verursachen.

Infektion bedeutet, dass MRSA die Person krank macht. Dies geschieht aber in der Regel nur dann, wenn

MRSA einen Zugangsweg in den Körper findet, z.B. durch eine schlecht heilende Wunde oder Harnwegskatheter.

Ist MRSA behandelbar?

Ja, es gibt einige wenige Antibiotika, die bei MRSA-Infektionen erfolgreich eingesetzt werden können.

Da bei Ihnen bekannt ist, dass Sie MRSA-Träger sind, werden diese speziellen Antibiotika auch bei Anzeichen einer Infektion sofort und ohne Verzögerung eingesetzt.

Bei einer Besiedelung mit MRSA benötigt man keine Antibiotika. Es wird jedoch versucht eine Sanierung durchzuführen, um mit Hilfe von antibakteriellen und desinfizierenden Präparaten (Seifen, Lösungen zum Gurgeln sowie Nasensalben) frei von MRSA zu werden.





Maßnahmen im Krankenhaus Warum sind spezielle Maßnahmen notwendig?

Im Gegensatz zu Gesunden sind Patienten im Krankenhaus aus vielerlei Gründen vermehrt durch Infektionen gefährdet. Da eine Infektion mit MRSA, insbesondere bei Schwerkranken, manchmal nur sehr schwierig zu behandeln ist, muss alles getan werden, um die Ausbreitung dieser Bakterienstämme im Krankenhaus zu verhindern. Dies kann durch einfache, aber wirksame Hygienemaßnahmen erreicht werden.

Zum einen ist es die Suche nach MRSA-Trägern, die Isolierung von bekannten MRSA-Trägern, die Sanierung und am wichtigsten ist die hygienische Händedesinfektion (s.S. 16).

MRSA-Testung (Screening)

Suche nach MRSA-Trägern

Eine MRSA-Testung (Screening) unserer Patienten ist eine Vorsorgemaßnahme und ein wichtiger Beitrag zur Patientensicherheit in unserem Klinikum.

Es hat mehrfache Bedeutung: Zum einen schützt es den betroffenen Patienten selbst durch die

Möglichkeit einer frühzeitigen Einleitung von Sanierungsmaßnahmen vor weiteren Folgen einer MRSA Besiedelung.

Zum anderen ermöglicht es durch gezielte Hygienemaßnahmen den Schutz der Mitpatienten vor einer MRSA-Übertragung.

Durch ein Screening kann somit der MRSA-Kreislauf gestoppt werden. Es ist auf lange Sicht ein wichtiges Mittel zur Vermeidung von MRSA-Kolonisation und -Infektion und für uns ein wichtiger Bestandteil im Rahmen der Behandlungsqualität unserer Patienten.

Wer bekommt ein Screening?

Wir führen hier im Universitätsklinikum Heidelberg eine MRSA-Testung bei Patienten durch, bei denen bestimmte Risikofaktoren vorliegen; außerdem bei allen Patienten, die auf Intensivstation aufgenommen werden und bei bekannten MRSA-besiedelten Patienten.

Wie wird das Screening durchgeführt?

Um die MRSA-Trägerschaft festzu-

stellen, muss eine mikrobiologische Untersuchung in einem Labor erfolgen. Hierfür werden mit Wattetupfern Abstriche entnommen. Typische Orte, die untersucht werden sind Nase, Rachen, Leiste, perianal Region und ggf. Wunde, in einigen Fällen auch weitere Orte. Das Labor der Krankenhaushygiene bestimmt das Vorhandensein von MRSA durch einen Kulturnachweis bzw. moderne Nachweismethoden (PCR).

Wer ist informiert?

Die Information über Ihre MRSA-Besiedelung wird im Rahmen der Behandlung an Pflegepersonal und Ärzte und an weiterbehandelnde Ärzte gegeben. Eine Information anderer Stellen, z.B.: Gesundheitsamt oder Arbeitgeber, erfolgt in keinem Falle!

Isolierung

Sobald Sie als MRSA besiedelte Person erkannt sind, ist es notwendig Sie zu isolieren. D.h. Sie liegen alleine oder ggf. mit anderen MRSA-besiedelten Patienten in einem Zimmer.

Das Personal muß vor Betreten des Zimmers eine hygienische Händedesinfektion durchführen und anschließend einen Schutzkittel (brombeerfarben), Einweghandschuhe und einen Mund-Nasen-Schutz anlegen. Die Händedesinfektion ist die wichtigste Hygienemaßnahme überhaupt, um die Verbreitung von MRSA zu vermeiden. Schutzkittel und Handschuhe dienen als Schutz vor unbemerkter Übertragung z.B. durch Kleidung. Mund- und Nasenschutz schützen das Personal vor Besiedlung mit MRSA über die Hände in den Mund-Nasenbereich. Sie dürfen das Zimmer nicht ohne Rücksprache mit dem Pflegepersonal oder dem Arzt verlassen.

Ist es notwendig das Zimmer für eine anstehende Untersuchung zu verlassen, müssen auch hier Vorkehrungen getroffen werden. Sie desinfizieren sich die Hände und legen anschließend einen Schutzkittel (türkisfarben), Handschuhe und einen Mund-Nasen-Schutz an. Sie können nun in Begleitung, zu Fuß oder in einem Rollstuhl zur Untersuchung gebracht werden.

Gehen Sie ohne Begleitung zu einer anstehenden Untersuchung, ist es

wichtig auch hier vor Verlassen des Zimmers die Hände zu desinfizieren. Zusätzlich ist die Händedesinfektion immer durchzuführen, sobald Sie mit den Händen den Mund-Nasen-Bereich berührt haben.

Sie sollten auf direktem Weg ohne Besuch von Gemeinschaftsräumen (z.B. Cafeteria) die Untersuchungsstelle aufsuchen und dabei bewusst direkten Kontakt zu Mitpatienten vermeiden.

Halten Sie diese Hygienemaßnahmen streng ein, so können Sie ohne Schutzkleidung das Zimmer verlassen.



Sanierung

Bei einer Besiedelung mit MRSA wird in der Regel eine Sanierung des Patienten angestrebt.

Dazu werden Sie bzw. müssen Sie sich an fünf aufeinanderfolgenden Tagen mit einer desinfizierenden Lösung (z.B. Octenisept®) waschen. Zusätzlich erhalten Sie drei Mal tägl. Turixin® Nasensalbe und Sie sollen drei Mal tägl. mit einem Chlorhexidinpräparat gurgeln. Um eine Rebesiedelung durch Ihre Wäsche und körpernahen Utensilien zu vermeiden, legen Sie direkt nach der Waschung frische Kleidung an und reinigen körpernahe Utensilien wie Brille, Hörgerät, Zahnprothese, Kamm, Nagelfeile mit Alkohol. Ihre Bettwäsche wird durch das Personal gewechselt. Nach diesen fünf Tagen sind an den beiden folgenden Tagen keine weiteren Maßnahmen notwendig.

Danach erfolgt eine sogenannte Kontrolluntersuchung (Screening). Dabei werden an drei verschiedenen Tagen Abstriche an mehreren Körperstellen genommen (Nase, Rachen, Leiste, Darmausgang und ggf. Wunden). Sind diese Abstrichserien negativ, d.h. es wird kein MRSA mehr nachgewiesen, kann die Isolierung auf-

gehoben werden. Sie kommen in ein anderes Zimmer und können sich wieder völlig frei im Krankenhaus bewegen.

Der Erfolg der Sanierung hängt davon ab, ob sanierungshemmende Faktoren wie ein Ulcus, Katheter oder Antibiotikagabe vorliegen. Eine Sanierung ist bei Vorliegen solcher Faktoren oft erfolglos. Hier müssen Sie als MRSA-Träger einen langen Atem haben. In einigen Fällen ist es auch nach 40 Monaten noch gelungen eine MRSA-Sanierung zu erreichen. Ohne sanierungshemmende Faktoren gelingt eine Sanierung in den meisten Fällen innerhalb von 2 Wochen. Ohne Sanierung und ohne hemmende Faktoren kann die Trägerdauer bis zu einem Jahr und länger dauern.

Sowohl mit und ohne erfolgreiche Sanierung werden weiterhin in bestimmten Abständen Abstriche entnommen, um zu prüfen, ob MRSA noch oder wieder vorhanden ist.



Was muß ich als MRSA-Patient im Krankenhaus beachten und warum?

- Das Zimmer darf nur nach Rücksprache mit dem Pflegepersonal verlassen werden.
- Zuvor ist eine hygienische Händedesinfektion durchzuführen (*siehe Bild*); die Unterweisung übernimmt das Pflegepersonal.
- Gemeinschaftsräume dürfen nicht betreten werden.
- Besucher sollen sich beim Pflegepersonal melden.
- Außerhalb Ihres Zimmers führen Sie die Händedesinfektion immer dann zusätzlich durch, sobald Sie mit den Händen den Mund-Nasen-Bereich berührt haben.

Diese Maßnahmen sind wichtig, um eine weitere Verbreitung von MRSA zu verhindern.

Helfen Sie bitte mit!





1. Handfläche auf Handfläche, inklusive Handgelenk



2. Rechte Handfläche über linkem Handrücken und umgekehrt



3. Handfläche auf Handfläche mit verschränkten Fingern



4. Außenseite der Finger auf gegenüberliegende Handflächen



5. Kreisendes Reiben des rechten Daumens in der linken Handfläche und umgekehrt



6. Kreisendes Reiben der Fingerkuppen der rechten Hand in der linken Handfläche und umgekehrt

In 30 Sekunden desinfiziert ...!

- › Desinfektionsmittel in trockene Hände geben
- › 30 Sekunden kräftig einreiben
- › Jeden Schritt fünf mal durchführen
- › Hände müssen in der ganzen Zeit feucht sein
- › Bei Bedarf Desinfektionsmittel nachnehmen

Was müssen Ihre Besucher beachten?

MRSA kann auf Händen oder der Bekleidung von Besuchern aus dem Krankenzimmer gelangen und innerhalb des Krankenhauses unbemerkt auf andere Personen oder Gegenstände übertragen werden.

Das Ziel ist es, keine MRSA-Bakterien aus dem Krankenzimmer hinaus zutragen! Daher sind für Ihre Besucher grundsätzlich folgende Dinge zu beachten:

- Vor jedem Betreten des Patientenzimmers einen Schutzkittel (zum Schutz der Besucherkleidung vor Kontamination mit MRSA) anziehen.
- Vermeidung von unnötigem Kontakt mit dem Bett des Patienten, wie z.B. Sitzen auf dem Bett.

Ansonsten können Sie sich aber wie gewohnt im Umgang mit Ihrem Besuch verhalten.

- Der Besucher darf nie mit dem Schutzkittel das Patientenzimmer bzw. den Schleusenbereich verlassen – auch nicht für kurze Zeit.
- Bei Verlassen des Zimmers muss der Schutzkittel in die dafür vorgesehene Abwurfbehältnisse entsorgt und die Hände müssen erneut desinfiziert werden.

- Das Wichtigste ist die Beachtung der Händedesinfektion wie folgt:
 - Vor Verlassen des Zimmers und nach Ablegen des Schutzkittels sind die Hände zu desinfizieren, um eine Verunreinigung der Türklinke zu vermeiden.
 - Ebenso nach Verlassen des Zimmers.
- Bei Unsicherheiten Fragen Sie bitte das Pflegepersonal nach genauem Ablauf des Betretens und Verlassens des Krankenzimmers.

Wie ist die Händedesinfektion durchzuführen?

In jedem Patientenzimmer befindet sich ein Spender für Händedesinfektionsmittel. Geben Sie reichlich (etwa ein Esslöffel) Händedesinfektionsmittel auf die trockenen Hände und verreiben Sie das Mittel, bis die Hände getrocknet sind, wie in der Abbildung auf S. 16 gezeigt wird.



Kann ich mit MRSA entlassen werden?

Info für zu Hause

Eine Entlassung ist unabhängig von der MRSA-Besiedelung möglich.

Ihre gesunden Angehörigen sind nicht durch MRSA gefährdet. Sie können alltägliche soziale Kontakte pflegen.

Auch für Schwangere und Kinder besteht keine erhöhte Gefährdung. Dagegen sollten Personen mit offenen Wunden, entzündlichen Hauterkrankungen, Kathetern, etc. und Angehörige eines medizinischen Berufes mit Patientenkontakt vermehrt auf hygienische Maßnahmen wie Händedesinfektion achten und ggf. Schutzkleidung tragen, um eine Übertragung zu vermeiden.

Angehörige mit Erkrankungen

Angehörige oder Kontaktpersonen, die offene Wunden haben oder stark abwehrgeschwächt sind (z.B. durch eine Chemotherapie), sollten die persönliche Hygiene – nicht nur wegen des MRSA – peinlich einhalten.

Beim direkten Umgang mit infizierten Wunden, Sekreten, Stuhl etc. sollten Schutzmaßnahmen wie Handschuhe angewendet und eine anschließende Händedesinfektion

durchgeführt werden. Werden diese Vorsichtsmaßnahmen eingehalten, steht einem Kontakt nichts im Wege.

Kontakt mit Neugeborenen

Durch Kuss- oder enge Körperkontakte kann es zu einer vorübergehenden Besiedlung von Familienmitgliedern kommen, welche für diese in der Regel keine Bedrohung darstellt; dies gilt auch für ein gesundes Neugeborenes.

MRSA-Besiedlungen der Brust bzw. der Brustdrüsengänge der Mutter eines Neugeborenen sind ebenso wie die Übertragung von MRSA auf das Neugeborene vorgekommen.

Die Entscheidung, ob ein Säugling bei MRSA Besiedlung der Brust der Mutter gestillt werden kann, sollte daher nach einer Risikoeinschätzung und unter Berücksichtigung der individuellen Gegebenheiten für das Kind durch den behandelnden Kinderarzt erfolgen. Gegebenenfalls ist nach möglichen Alternativen zu suchen.

Ambulante Pflege

Werden Sie ambulant gepflegt, sollten Sie die Pflegenden über Ihre MRSA-Besiedelung informieren. Um eine Verbreitung von MRSA von einem Patienten zum anderen durch die Pflegerinnen und Pfleger zu vermeiden, müssen besondere Hygienemaßnahmen, ähnlich denen im Krankenhaus beachtet werden, wie z.B.: Tragen von Kittel, Handschuhe und Mund-Nasen-Schutz.

Bei Fragen gibt es ein speziell für die ambulanten Dienste erstelltes Merkblatt (s.S. 22). Bitte fragen Sie hierfür im Einzelfall den behandelnden Arzt.

Benutzung öffentlicher Einrichtungen

Selbstverständlich können Sie als MRSA-Träger nach Entlassung aus dem Krankenhaus weiterhin ganz normal ihre üblichen Alltagstätigkeiten ausüben, inbegriffen Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln oder Besuch von z.B. Theater.

Wer ist informiert?

Die Information über Ihre MRSA-Besiedelung wird im Rahmen der Behandlung an Pflegepersonal und Ärzte und an weiterbehandelnde Ärzte gegeben. Eine Information anderer Stellen, z.B.: Gesundheitsamt oder Arbeitgeber, erfolgt in keinem Falle!

Maßnahmen für zu Hause

Wenn im Krankenhaus keine Sanierungsmaßnahme begonnen wurde, sollte eine solche über den Hausarzt durchgeführt werden. Wenn Sie mit MRSA kolonisiert oder infiziert sind, sollten Sie folgende Maßnahmen beachten, um eine Ausbreitung von MRSA in Ihrer Familie zu verhindern.

- Befolgen Sie eine regelmäßige persönliche Hygiene (regelm. Händewaschen, körpernahe Wäsche wie Unter- und Bettwäsche bei 60 °C waschen).
- Erwähnen Sie gegenüber jedem Pfleger/Schwester oder Arzt bzw. vor und beim nächsten Krankenhausaufenthalt, dass Sie MRSA-Träger waren/sind.

Weitere Berufstätigkeit

Als MRSA-Träger dürfen Sie weiter wie gewohnt Ihre berufliche Tätigkeit ausüben. Ausnahmen sind Berufe im pflegerischen und medizinischen Bereich. Spechen Sie im speziellen Fall mit Ihrem zuständigen Arbeitsmediziner.

Besuch beim Hausarzt

Sie als MRSA Träger sollen den behandelnden Arzt schon bei der Terminvergabe über Ihre MRSA-Besiedelung informieren. Jedoch liegt es im Ermessen des Arztes bestimmte Maßnahmen zu ergreifen. Hierzu gibt es von uns erstellte Merkblätter.

Besuch in Ambulanzen

Als MRSA-Träger sollen Sie die Ambulanzen schon bei der Terminvergabe über Ihre MRSA-Besiedelung informieren und sich vorab nach Verhaltensmaßnahmen für MRSA-Patienten in der entsprechenden Ambulanz erkundigen.

Wiederaufnahme im Krankenhaus

Die Station soll darüber informiert sein, dass Sie (der Patient) MRSA besiedelt sind oder waren, um entsprechende Maßnahmen treffen zu können. Je nachdem, ob viele negative oder auch positive Abstrichergebnisse bekannt sind oder wie lange diese zurückliegen, müssen unterschiedliche Maßnahmen getroffen werden z.B: Schutzkittel, Mund-Nasen-Schutz oder nur Abstrichkontrollen.

Transporte mit dem Kranken-, Rettungswagen

Die Leitstelle ist bei der Bestellung von Transporten darüber zu informieren, dass Sie MRSA besiedelt sind, damit diese entsprechende Maßnahmen treffen können.

Die Festlegung von Hygienemaßnahmen und deren Überwachung im Rettungsdienst obliegt den Bundesländern.

Merkblätter

Wir haben MRSA-Merkblätter für verschiedene Bereiche erstellt. Sie sind im Internet des Universitätsklinikum Heidelberg einzusehen (www.klinikum.uni-heidelberg.de/merkblaetter).

Die wichtigsten Informationen daraus für Sie als MRSA-Träger sind in dieser Broschüre ausgearbeitet. Sollten Sie dennoch Interesse haben, können Sie gerne das eine oder andere Merkblatt über das Pflegepersonal oder das Internet erhalten.



Folgende Merkblätter stehen zur Verfügung:

- › MRSA 1: Methicillinresistenter Staphylococcus aureus (MRSA)
- › MRSA 2: Vorgehen bei besiedelten Patienten (Sanierung)
- › MRSA 3: Informationen für Angehörige
- › MRSA 4: Informationen für Ambulanzen
- › MRSA 5: Informationen für ambulante Dienste
- › MRSA 6: Informationen für den weiterbehandelnden Arzt



Hinweis

Die Hygienemaßnahmen, die wir im Klinikum Heidelberg im Umgang mit MRSA durchführen, entsprechen den für alle deutschen Krankenhäuser offiziell geltenden Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention des Robert-Koch-Instituts.

Allgemeines **Impressum**

Herausgeber

Hygiene Institut

Inhalt: Sektion Krankenhaushygiene

UniversitätsKlinikum Heidelberg
Hygiene-Institut der Universitätsklinik
Sektion Krankenhaus- und Umwelthygiene
69120 Heidelberg, INF 324

Gestaltung & Layout

Medienzentrum

Stabsstelle des Universitätsklinikums
und der Medizinischen Fakultät Heidelberg

Leitung Markus Winter

markus.winter@med.uni-heidelberg.de

Benjamin/Mews-Zeides

Fotos: Medienzentrum/Stockxpert/istock

www.klinikum.uni-heidelberg.de/medien

Quellenangabe

- Richtlinien des Robert-Koch-Instituts (www.rki.de)

- Universitätsklinikum Heidelberg Hygiene-Institut
(www.klinikum.uni-heidelberg.de/merkblaetter)

Stand: Juni 2008

Sponsor



BD Diagnostics – Diagnostic Systems

Tullastraße 8-12

69126 Heidelberg, Germany

tel: +49(0)6221/305-0

fax: +49(0)6221/303708



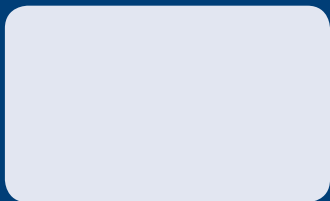
Patientenblatt

Patientenblatt-Abstrich

Name: _____

Geb.-Datum: _____

Datum						
Nase						
Rachen						
Leiste						
Perianal						
Wunde						
.....						



www.klinikum.uni-heidelberg.de/krankenhaushygiene